Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 33

Artikel: Raketenpost
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-464138

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Raketenpost

Zürich. Raketenflugplatz. 1941. Grosse Sensation. Das Raketenpostamt wird eröffnet. An einem Schalter, der eine Tafel mit der Aufschrift «Auskunft» enthält, erkundigt sich Platin:

«Verzeihung, werden hier Raketenpostsendungen angenommen?»

«Jawohl,» erwidert der Beamte.

«Wo kann ich bitte eine Raketenpostkarte kaufen?»

Der Beamte nimmt einen Auskunftsrevolver und schiesst rechts zum Fenster hinaus.

«Gehen Sie immer geradeaus in Richtung dieser Revolverkugel und Sie werden die Raketenpostkartenabteilung finden. Dort können Sie auch gleich die Karte aufgeben.»

Platin läuft in Richtung der Kugel. Nun steht er vor einem Schalter, wo man Raketenpostkarten kaufen kann.

Er kauft eine Postkarte, schreibt darauf ein paar Zeilen und die genaue Adresse.

Ein Ingenieur kommt, hantiert mit einem Apparat. Dann steckt er die Postkarte in ein Geschoss. Dummdummbumm! Die Postkartensendung durcheilt die Luft und verschwindet in den Wolken.

Platin will gehen, aber ein Beamter hält ihn zurück: «Bitte bleiben Sie noch einen Augenblick. Vielleicht kommt gleich Antwort.»

Platin bleibt. — Ein Blitzschlag. Rauchwolken. Kleiner Fallschirm. Raketengeschoss. Zurück dieselbe Raketenpostkarte mit der Bemerkung:

«Zurück zum Absender!
Adressat verstorben!»

«Wieso?» fragt Platin erstaunt.

«Das können Sie gleich erfahren», erklärt ihm der Beamte. «Sie müssen nur eine Fragekarte ausstellen.»

Platin nimmt eine Fragekarte und schreibt darauf die Frage: «Wieso Karte zurück und Adressat verstorben?»

Der Ingenieur steckt die Fragekarte ins Geschoss.

Dummdummbumm!

Die Postsendung springt in die Luft.

Eine Minute Pause.

Dann donnert der Himmel, und vom Raketenpostamt 31 kommt die Antwort: «Postkarte zurück, weil Adressat verstorben. Wieso? Die vorherige Raketenpostsendung hat den Adressaten genau auf den Kopf getroffen!»

Xankiz

Englischer Humor

Er muss sich Bewegung machen.

Löwenbändiger: «Ich bin neugierig, ob ich den Mut haben werde, den Chef nachher um eine Gehalts-Aufbesserung zu bitten.»

«Herr Präsident — hier ist der Mann mit dem Selbstmorkompelx . . .»